**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 20 (1904)

**Heft:** 46

Rubrik: Verbandswesen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einfuhrzölle für fertige Produkte, die wir samt den daraus gesertigten Materialien von Deutschland beziehen. Diese Taktik der Vertragsstaaten war vorauszusehen und es ist schon vor Erstellung des Generaltaris darauf ausmerksam gemacht worden.

Der in Zollfragen überaus sachfundige Bundesrat Hauser sel. hat sich seiner Zeit sehr entschieden gegen die Tendenz, vom Auslande zu beziehende Roh- und Hisstoffe höher als notwendig zu taxieren, und übershaupt gegen jede Art von Finanzsöllen ausgesprochen. Er sah in denselben eine Gesahr für unsere Finanzspolitik sowohl als für unsere Handelspolitik. Leider sehlte sein Einfluß bei der Fertigstellung des Generalzolltaris. Das Fazit unserer Handelspolitik ist, daß nun viele unserer Industrien und Gewerbe hohe Eingangszölle auf Koh- und Hülfistoffen und dasür allzu sehr heradzedrückte, im Verhältnis zum Arbeitswert zu geringe Zölle auf sertigen Produkten haben. Dadurch wird die Konfurrenzfähigkeit in manchen gewerblichen Artikeln außerordentlich erschwert, wenn nicht geradezu verunmöglicht! Auch die Konsumenten leiden darunter; einen Vorteil zieht einzig die eidg. Staatskasse.

Was soll nun geschehen? Sollen wir den mühsam abgeschlossenen Vertrag ablehnen? Gewiß würden viele Industrielle und Gewerbetreibende dieser Lösung zusstimmen. Der Schweizer. Gewerbeverein will aber von einem solchen Antrage absehen, da diese Frage nicht vom Standpunkt einer einzelnen Erwerbsgruppe aus entschieden werden solle und dürse. "Wenn dagegen von anderer Seite ebenfalls Opposition gegen den Verstrag entsteht und es als im allgemeinen Landssinteresse liegend erachtet wird, dem Vertrage seine Genehmigung zu versagen, so werden die Gewerbe sich diesem Vorsgehen anschließen."

Im Falle der Genehmigung werden in der Eingabe des Schweizer. Gewerbevereins die Bundesbehörden ersucht: "zugleich auch dasjenige vorsehen zu wollen, was zur Milderung der Schattenseiten des Vertrages deistragen kann." Darunter ist wohl in erster Linie gemeint, es solle die Bundesversammlung (entsprechend einem Vorschlage von Landammann Blumer) durch einen Bundesbeschluß diesenigen Positionen des Generaltarises wieder herabsehen, welche nicht durch die Verträge gebunden sind und gegen deren Herabsehung wohl niemand Einsprache erheben würde, wie dies namentlich bei vielen Kohs und Hilfsstoffen der Fall ist. In zweiter Linie könnten die Vertragsstaaten, mit denen Bedingungen gewisser Positionen vereinbart sind, in Anfrage gesett werden, ob sie nicht ihre Einwilligung zur Aensberung geben wollten.

Aus der Eingabe geht deutlich hervor, daß es dem Schweizerischen Gewerbeverein nicht etwa um extreme Schutzollpolitik, sondern vielmehr um einen Ausgleich zwischen den Produktionskoften gewerblicher Artikel des In- und Auslandes, also um den eigentlichen volks- wirtschaftlichen Zweck der Zölle zu tun ist. Indem sie in zahlreichen Beispielen aus den Fachberichten der verschiedensken Gewerbe den Nachweis liefert, daß viele Roh- und Hitzskröffe zu hoch, ja höher belastet seien als die aus ihnen gesertigten Waren, glaubt sie mit Recht sich state das Ergednis der Vertragsverhandlungen, welche eine dauernde Schädigung zahlreicher Gewerbe

bedeutet, beklagen zu dürfen.

# Verbandswesen.

Unfallversicherung an den Lehrlingsprüfungen. Laut bem Bericht über die Lehrlingsprüfungen pro 1904 hat



ber Prüfungsfreis Kanton Aargan alle Prüfungsteilnehmer während fünf Tagen gegen Unfälle versichert, und zwar mit einer Entschädigungssumme von 2000 Fr. für Tod oder Invalidität und für vorübergehende Arsbeitsunfähigkeit per Tag mit 2 Fr. gegen eine Prämie von 60 Cts. per Teilnehmer. Die Zentralprüfungstommission empfahl schon im letztährigen Bericht diese Vorsichtsmaßregel auch anderen Prüfungskreisen zur Nachahmung. Heute kann sie berichten, daß drei weitere Kreise diesen Kat besolgt haben, nämlich Appenzell, Vaselsftadt und Emmental. Vivat sequens!

Gewerbeausstellung Wädenswil. Nachdem türzlich der Handwerks- und Gewerbeverein Wädenswil beschlossen, seinen fünfzigjährigen Bestand mit einer Ausstellung in lokalem Rahmen zu seiern und hierauf den Vorstand beauftragt hat, die Organisation derselben vorzunehmen, sand letzten Freitag im "Frohsinn" eine Vorstandsversammlung statt, zu welcher noch eine Anzahl Männer aus der Gemeinde eingeladen wurden.

Der Vorsitzende, Herr G. Müller, Malermeister, gab Kenntnis vom gegenwärtigen Stand der Angelegenheit und hob lobend hervor, daß nunmehr auch der landswirtschaftliche Verein seine Veteiligung an der Außestellung zugesagt habe und daß man auch teilweise auf die Mitwirtung der Großindustrie rechnen könne. Ansichließend bemerkte Herr Müller, daß seitens der Schulsbehörden bereitwilligst die Venützung der Schulhäuser für die Außstellung während der Herbsteien zugesagt worden sei.

Es erfolgte nun die Wahl der nötigen Organe für die Ausstellung. Als Präsident der Ausstellung wurde der Vereinspräsident Herr G. Müller und als Sekretär Herr A. Bregenzer ernannt. Die einzelnen Komitees wurden aus solgenden Herren bestellt: Finanzkomitee E. Haufer-Schindler; Preßkomitee A. Stutz, Buchdrucker; Baukomitee P. Hollzeikomitee Fr. Wögt; Landwirtschaft E. Müller; Polizeikomitee Fr. Vogt; Landwirtschaft E. Mellstad. Diese Kominationen bilden im Verein mit dem Präsidenten G. Müller die Ausstellungskommission und sind die einzelnen Komitees nach Bedürsnis zu erweitern. Das engere Ausstellungskomitee, welches die diesenen Angelegenheiten zu erledigen hat, wurde bestellt durch die Herren G. Müller, Präsident, Franz Weder-Hauser, Ed. Schoch, H. Erzinger und A. Meyer-Brändli.

Die vom Handwerker- und Gewerbeverein des Bezirkes Pfäffikon (Zürich) für diesen Sommer vorgesehene Gemerbeausstellung soll industriell-gewerbliche Produkte, Werkzeuge und Hilfsmaschinen, sowie auch weibliche Handarbeiten umfassen. Damit hofft man, engern und weiteren Interessenten ein Bild des Gewerbesseit zu geben.

# Perschiedenes.

Der Verwaltungsrat der Möbelsabrik A.·G. Horgen-Glarus beantragt der Generalversammlung die Auszahlung von 5 % Dividende pro 1904. Ueber die statutarischen Abschreibungen auf Immobilien und Maschinen hinaus ersolgt auch eine Abschreibung von 3000 Fr. am Installationskonto Glarus.

Der Jahresumsat hat sich gegenüber dem ersten Betriebsjahr erheblich vermehrt, wurden doch sertige Möbel im Betrage von über 730,000 Fr. im In- und Ausland verkauft, nämlich rund 53,000 Stühle aus gebogenem Holz, 34,000 aus gesägtem Holz, dann tausende von Kindermöbeln und übrigen hausrätlichen Gegenständen. Die Fabrit in Glarus hat an Löhnen

zirka 100,000 Fr. ausbezahlt. Sie ist imstande, täglich 250 Stück gebogene Sessel zu sabrizieren.

Bauwesen in Zürch. Ingenieur A. Maillart in Zürich macht hinsichtlich des Umbaues der linksufrigen Zürichseebahn den Vorschlag, den Bahnhof Enge ganz eingehen zu lassen, dasür den Bahnhof Bollishosen groß auszubauen und von diesem die ganze Bahn dis Wiedikon in einen unter Enge durchführenden Tunnel zu verlegen. Vom Bahnhof Bollishosen müßte eine genügende Tramverbindung mit der Stadt hergestellt werden. Durch Aufgabe des Bahnhoses Enge würde dieser Stadtteil ganz unschähder gewinnen: ungehemmter Ausdau des Straßennezes, keine Lärm= und Kauchbelästigung mehr, allwärts freier Zugang zum See 2c. "Es hat etwas!"

Bauwesen in Bern. Der Gemeinderat von Bern verlangt vom Stadtrat einen Kredit von 2 Millionen Franken für die Erweiterung des städtischen Gaswerkes und die Erstellung eines Industriegeleises von der Gasanstalt zur Station Wabern der Gürbetalbahn. Ferner verlangt der Gemeinderat einen Kredit von Fr. 600,000 für ein neues Polizeigebäude.

Banwesen im Kanton Glarus. In den "Glarner Rachrichten" wird über seuerpolizeilich gesetzwidrige bauliche Zustände nicht nur in alten, sondern auch in neuen Häusern geklagt. Da finde man schwache Kamine mit aufrechtgestellten Ziegeln oder in dieselben hineinragendes ungedecktes Balkenwerk, ohne daß polizeilich eingeschritten werde. Und dies geschieht in einem Lande des Föhns, wo man glauben sollte, gebrannte Kinder würden das Feuer sürchten.

Die Erstellung der Drahtseilbahn Linthal-Braunwald (Glarus) ist nunmehr gesichert; die Finanzierung hat stattgesunden. Gleich nach der Erstellung der Bahn wird Herr Ingenieur Durrer von Kägiswil mit dem Bau eines größern Hotels auf Braunwald beginnen. Dort droben an sonniger Bergeshalde unter mächtigen Uhornen und unmittelbar angesichts der vergletscherten Bergriesen des Glarner Hinterlandes (Tödi, Selbsanst 2c.) in reiner Bergluft hat es noch wundervoll gelegene Bauppläte sür hunderte von Sommerchälets 2c.

Bahnhosbaute Uznach. Wie bereits mitgeteilt, sind die Pläne der neuen Uznacher Bahnhosanlage von der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesdahnen an den Gemeinderat von Uznach gesandt worden. Die Erwartungen, die man schon lange daran geknüpst hat, sind zum größten Teile in Ersüllung gegangen, obwohl von gewisser Seite immer gegen eine größere Bahnhosanlage gearbeitet wurde.

An Stelle der jezigen zwei Gebäude treten deren mehrere. Der eigentliche Bahnhof, das Aufnahmsgebäude, rückt weiter nach Often, der Güterschuppen wird vergrößert. Lokomotivremise und Dienstgebäude ergänzen die Bauten. Die ganze Bahnhofanlage wird 600 m lang. Zwei gedeckte Perrons von 60 und 80 m Länge, lezterer nur ein Teil eines 240 m langen, gephlästerten Perrons, bieten nun ein anderes Bild, als der jezige, mit Wasserpsützen geschmückte Plaz.

Bur vollständigen Berwirklichung der vorliegenden Pläne bedarf die Schweizer. Bundesbahn eines größern Kompleres Boden von den Anstößern des jetigen Bahn-areals: zirka 27,000 m² find zum Ankaufe vorgesehen.

Schulhausbauten im Kanton Bern. (rd.-Korr.) Die oberländische Gemeinde Brienz, die erst letzten Sommer ein prächtiges neues Schulhaus eingeweiht hat, will für den Bezirk Schwanden einen neuen Jugendtempel erstellen, und die immer mehr sich zur Stadt mit reichem Villenquartier sich entwickelnde Gemeinde Langenthal